1 J. Nr. 134.003

Reichenthal am 4/6 74

Herr Wohlgeboren!

Ph. Gärtner

Durch Ihre gütige Erlaubniß Ihnen schreiben zu dürfen, benütze ich die Gelegenheit, Ihnen meinen herzlichen Dank für das mir Überschickte und am 2.t d. richtig eingegangene auszudrücken. Ich hätte Ihnen eher dieß geschrieben, und Sie um Verzeihung und Entschuldigung meines Betragens gegen Sie zu bitten, da ich mir gar nicht denken konnte mit welchem gelehrten hoch zu verehrenden Herrn ich zu sprechen die Ehre hatte, Sie mußten meine Zurückhaltung bemerken, die Sie mir gewiß verzeihen werden, wenn ich Ihnen (sollte ich noch mal das Vergnügen haben mündlich mit Ihnen sprechen zu können) die Gründe hiezu mittheilen werde.

Daß Sie, nicht nur ein Sammler von Antiken, sondern auch ein Forscher, und Lehrer, über diese Gegenstände sind, erfüllt mich mit der höchsten Hochachtung gegen Sie. Ich bin zwar nur ein Bauer, aber ich hatte von meiner frühesten Jugend an, ohne nur einen Begriff oder Kenntniß von diesen Sachen zu haben eine Vorliebe dafür, und habe alles bewahrt was ich

Umgebung näher zu untersuchen.

Es geht die Sage, die mir auch von meinem Vater der 82 Jahre alt wurde, und die er von seinem Vater und Großvater hörte, daß der früher in der Tiefe gelegene Teich, durch ein verschwundenes Dorf, entstanden sei, das Dorf soll den Namen Lanzendorf gehabt haben, der Name ist wohl gewiß, wenn auch das Dorf nur eine Fabel ist, denn es heißt noch immer grundbücherlich der Lanzendorfer Teich.

Dieser Teich wurde im Jahre 1811 oder 1812 trocken gelegt, ich weiß dies noch sehr gut, und habe dabei zugesehen, wie bis 20 Ztr. Zentner Fische dabei gefangen wurden, seine Größe mag beiläufig eine Stunde im Umfange gewesen sein. Wäre es denn nicht möglich daß dieses in der Vorzeit von viel größerem Umfange ein kleiner See war, der sich bis in die Länge erstreckte, z.B. in der Niederung bei Ulrichskirchen oder gar bei Wolkersdorf, dann gegen Traunfeld, Wolfpassing Hautzendorf, und Ollersdorf. Würde nicht vielleicht ein Schacht.

WIENER STADTBIBL[IOTHEK]

ben bestanden haben, die durch immerwährende
Versandung von den Bergen aufgelassen werden
mußte? – Betreff der Sage des gegenwärtigen Ort-
namens Dorf hat sich auch die Sage oder Fabel erhalten
daß ein Ritter auf weißem Pferde durch Ellmendorf
geritten sei, und gerufen haben soll: Hüt dich
klein Ellmendorf, daß dir nit so geht wie Jomers-
dorf. – Es ist wohl nichts daran, aber warum
eine solche Sage? –

Wegen der Ansiedlung auf dem s.g. Scheiben
kann kein Zweifel bestehen, und es muß durch
viele Jahre bestanden haben, ich selbst kam z.
vor eine Halde zeigen 100 durch den Abfall
des Feldes in einer 1½ Schuh tiefe anderen Ge-
schir Scherben mit Asche untermischt zu sehen
sind und sich in bedeutender Länge hinaufzu
dehnen scheinen, mir fehlt die Zeit zu unter-
suchung, und wollte Sie nur bitten, ob Sie nicht
das ganze Thema geschätzten Untersuchung würdigen
möchten.

Hochachtungsvoll

[signature] Gärtner

in Eile

BIBLIOTHEK

Gärtner Riedenthal 2
6. 1874

fand. Leider habe ich viel weggeworfen, was ich nicht für werth hielt, und daß darunter wie ich es jetzt weiß, sehr interessant wäre. Hätte ich da ich dann durch mehrere Bekanntschaft aufmerksam wurde, daß es doch der Mühe werth sei, die Gegenstände, die unsere Vorfahren vor Jahrhunderten mit gewissenhaft in behilflichen Werkzeugen, zu verfertigen im Stande waren zu sammeln und aufzubewahren. Von der Zeit an, da die Haide auf dem Scheibenberge, durch die Kronberger Gemeinde-Vorstehung zu Benützung an die Gemeindeglieder zum Erdäpfel-anbau ausgetheilt wurde, war ich alle Sonntage dort, und suchte Pfeilspitzen, deren ich über 60 zusammen brachte. Außer diesen und ähnlichen Lanzen-spitzen achtete ich nichts, weil ich glaubte es lohnte sich der Mühe nicht so was aufzuheben. Jetzt wüßte ich das freilich besser, nun ist nichts mehr oder doch wenig zu finden.

Für Sie verehrter Herr, wäre es vielleicht interessant, wenn Sie sich die Mühe nehmen würden dieser Niederlassung, oder Ansiedlung eines alten deutschen Volksstammes auf dem so genannten Schei-